

TILO RIEDEL WEISS! HANF!! WEIHNACHT!!!

Tilo Riedel is railing. That has little to do with the fact that for most of his life as a visual artist Riedel went by and largely unnoticed (his bio is telling). Whatever the reason, a few years ago language came into his work and immediately in the form of railing, cursing, and swearing, sometimes close to coprolalia (that well-known but rather rare symptom of the not so rare Tourette's syndrome). Sigmar Polke's painted 'Schimpftuch' comes to mind, but Riedel's undertaking goes much further. Riedel embarked upon journey exploring the aesthetic potential of his railing and that is not just about the intriguing poetic qualities of his railing chants. The chants are written down. On tape glued to a kitchen cupboard, or with a black marker on the paper bag of some health food bio shop, or they are typed on some left over piece of paper. Materials are crucial and over time the aesthetics of this railing took over, invaded an expanding work across different media mostly with found objects and images. It's eventually the angry speed of this compulsive railing that gets to some sculptural truth about the dark sides of these poor materials. An arte povera, often funny, always very unsettling, and soft-spoken Riedel turns out to be the master of railing. Railing that however remains what it is: an extremely vital way of relating to today's reality, parts thereof.

Helmut Bauer

ich würde mich andauernd beschweren. das hätte nichts damit zu tun, daß ich als bildender künstler bisher mehr oder weniger unbemerkt geblieben sei, was man ja auch anhand meines lebenslaufs sehen könne. warum auch immer, hätte sich seit einigen jahren sowas explizit sprachliches in meine arbeit eingeschlichen und zwar in form von „meckern“, „fluchen“ und „schimpfen“, manchmal der coprolalie verwandt, diesem gut bekannten aber eher selten auftretenden symptom des tourette-syndroms. man/frau mag an polkes gemaltes schimpftuch denken, du meinst, meine unternehmungen würden etwas weiter gehen. ich hätte mich auf so eine art reise begeben, um das ästhetische potenzial meiner tiraden auszuloten und das hätte nicht nur mit deren faszinierenden, rätsel aufgebenden eigenschaften zu tun. die sprüchlein schriebe ich wohl auf, auf klebeband, auf den küchenschrank, auf die einkaufs-tüte vom bioladen usw. die materialien seien ganz entscheidend und die art des „schimpfens“, „fluchens“ hätte meine gesamte arbeit irgendwie unterwandert, beeinflusst. die wütende geschwindigkeit dieser meiner obsessiven oder was protestlyrik ringe den ärmlichen materialien, die ich häufig benutze, eine form skulpturaler wahrheit ab, manchmal lustig, meistens sehr unbequem und mein sich ansonsten so sanft äußerndes ich stelle sich als meister des „fluchens“, „schimpfens“ etc dar, was eine extrem vitale möglichkeit sei, sich der heutigen realität gegenüber aufzustellen, zumindest in teilen.

hey helmut, danke für den text, trifftts wahrscheinlich ganz gut, hab mich eben mal ans übersetzen gemacht, gruß tilo

Tilo Riedel

* 1960 in Frankfurt, lebt und arbeitet in Köln

1981–1987 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste, Berlin

1986 Ernennung zum Meisterschüler

1987–1989 Nachwuchsförderungsstipendium des Landes Berlin

1990 DAAD Reisestipendium New York

Tätigkeiten im Innenausbau, in einem Zustellungsunternehmen und als Tellerwäscher

Assistenzen und Realisierungen für bildende Künstler

Bühnen- und Kostümbilder, Co-Regie, zusammen mit Jutta Riedel

Texte, Theaterstücke, Gedichte

Dritter Preisträger des „lauter niemand preises für politische lyrik 2014“

Ausstellungen

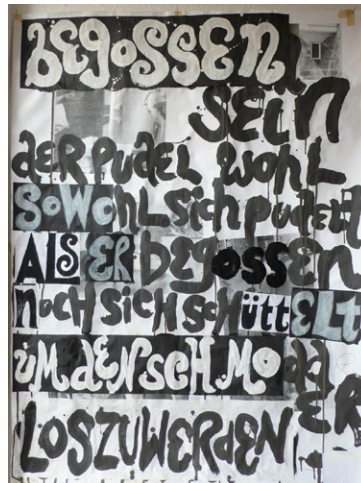
Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

Seit 2012 vertreten durch vsala.com

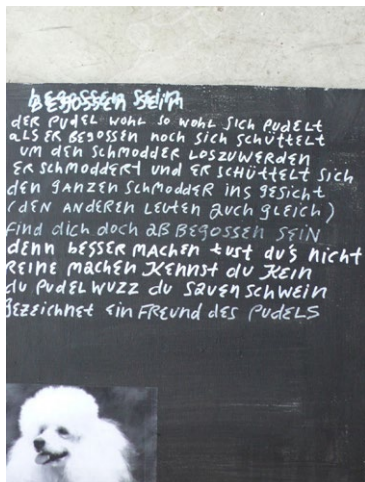
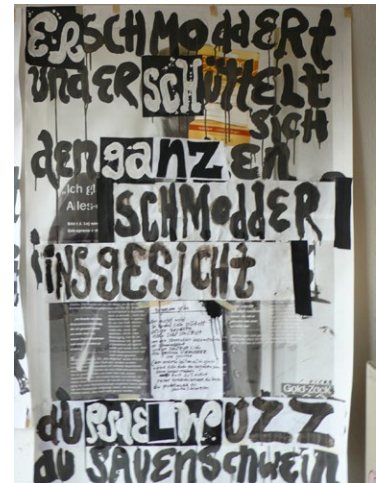
Dauer der Ausstellung: 12.07. – 29.08.2014



„begossener pudel“, 2012
keramik, haarteile, lack
90 x 80 x 60 cm



„begossen sein“, 2012
acryl- und abdeckfarbe auf papier
120 x 180 cm



„pudelwohl“, 2012
acryl, marker, fotokopie auf leinwand
40 x 40 cm



aus: „schichten kälterer luft“, 2012
gips, acrylfarbe, verschiedene accessoires
50 stück à 25 x 25 cm

Dauer der Ausstellung: 12.07. – 29.08.2014